

Predigt zum Evangelium: Joh 20,1-9

Liebe Schwestern und Brüder,
es war früh am Morgen, am ersten Tag der Woche.
Noch lag Dunkelheit über dem Land,
doch Maria von Magdala konnte schon sehen:

Der Stein vor dem Grab war weggerollt.
Das Grab war offen – leer.

Erschrocken läuft sie zu Simon Petrus und dem anderen
Jünger – wohl Johannes.

Auch sie machen sich auf den Weg.
Sie wollen sehen, verstehen, begreifen.

Petrus geht als Erster in das Grab.
Von ihm heisst es nur: „**Er sah.**“
Er hat keine Worte – vielleicht, weil er **vorsichtig** geworden
ist mit Deutungen.

OSTERSONNTAG LESEJAHR C 2025

Der andere Jünger – **der, den Jesus liebte** –
kommt nach, schaut, und von ihm heisst es: „**Er sah und glaubte.**“

Drei Menschen – ein leeres Grab.

Diese drei haben nicht nur ihren Herrn verloren – sie haben auch den Ort ihrer Trauer verloren: das Grab war leer.

Was bleibt überhaupt, wenn selbst **das** nicht mehr bleibt?

Doch genau dort, wo nichts mehr zu erwarten war,
öffnet sich ein neuer Horizont.

Nicht durch Beweise. Nicht durch Erklärungen.

Sondern durch eine stille, wesentliche Erfahrung: **Er lebt.**

Der Jünger, den Jesus liebte, hat keine inneren Blockaden.
Er sieht – und glaubt.

Er ist offen für das Unfassbare.

Er erkennt: Das leere Grab ist nicht das **Ende**, sondern der **Anfang.**

OSTERSONNTAG LESEJAHR C 2025

Liebe Schwestern und Brüder.

Heute, am Osterfest, hören wir auch ein paar Worte aus dem Kolosserbrief. Paulus schreibt in seinem Brief an einer Stelle von Christus dem Erstgeborenen der ganzen Schöpfung, dem Erlöser, der alles umgreift.

Das klingt ungewohnt.

Aber es sind Worte **gegen die Angst**, die auch heute viele Menschen lähmt.

- Angst vor dem Tod.
- Angst, nicht zu genügen.
- Angst, keinen Sinn zu finden.
- Angst, dass unser Leben letztlich nichts zählt.

Und auch wir stellen uns diese Fragen:

- Bin ich wichtig?
- Hat mein Leben ein Ziel?
- Gibt es mehr als das Sichtbare?
- Was darf ich glauben?
- Worauf darf ich hoffen?

Die Antwort des Ostertages ist schlicht – und gerade deshalb schwer zu fassen: Jesus Christus allein genügt.

Die Zeugen der Auferstehung haben das begriffen.

Sie konnten nicht schweigen von dem, was sie gesehen, gehört und erfahren hatten. Sie haben die Botschaft weitergetragen – bis an die Grenzen der Welt.

Liebe Schwestern und Brüder,
die Kraft der Osterbotschaft liegt nicht nur darin,
dass sie uns Hoffnung auf ein Leben **nach dem Tod** gibt.

Sie stellt uns vor eine noch drängendere Frage:

Gibt es grundsätzlich ein Leben, das diesen Namen „Leben“ überhaupt verdient?

Denn die Osterbotschaft will uns keine Theorie schenken, sondern eine Lebenspraxis: Ein Leben: **angstfrei, erfüllt, sinnvoll.**

Wenn Jesus sagt: „**Ich lebe**“! Dann sagt er gleichzeitig zu uns: „**Auch ihr sollt leben.**“

Nicht irgendwann, sondern **jetzt**.

OSTERSONNTAG LESEJAHR C 2025

Denn „**Ihr seid mit Christus auferweckt**“ – so heisst es im Kollosserbrief – also nicht in ferner Zukunft, sondern **heute, hier und jetzt.**

Es gibt Tage, da wollen wir das glauben – einfach so, ohne alles erklären zu müssen. **Heute darf so ein Tag sein.**

Denn **heute ist Ostern.**

Das Fest der Befreiung.

Jesus Christus ist auferstanden –
und **wir sind mit ihm auferweckt.**

Durch die Taufe gehören wir zu einem Leben, das **bleibt.**
Darum dürfen und sollen wir leben als **auferweckte**
und **aufgeweckte** Christinnen und Christen.

Liebe Schwestern und Brüder,
die Osterbotschaft ist in dem Fall nicht nur eine Frage unseres
Glaubens.

Die Osterbotschaft möchte auch unser ganzes **Denken,**
Fühlen und **Handeln** inspirieren und motivieren.

OSTERSONNTAG LESEJAHR C 2025

Denn der Auferstandene fragt uns:

Wo beteiligst du dich an meinem neuen Leben?

Wo ermöglichst du Auferstehung für andere?

Mit anderen Worten:

Wo können **durch uns** Menschen aufatmen,
Mut schöpfen, Hoffnung finden?

Wo schaffen wir österliche Perspektiven –
für die, die entmutigt sind, für die, die einsam oder krank sind
oder übersehen werden?

Ein tröstendes Wort,
ein offenes Ohr,
ein Schritt auf den anderen zu
ein mit-einander reden statt über-einander reden –
das kann **Ostern** sein.

Ein Besuch, ein Stück Gerechtigkeit, ein Zeichen von Frieden
– das kann **Auferstehung** sein.

OSTERSONNTAG LESEJAHR C 2025

Denn Auferstehung geschah **nicht nur im Grab von damals.**

Auferstehung will weiterhin geschehen auch und vor allem **mit uns:**

- **durch unsere Taten,**
- **mit unseren Händen,**
- **in unseren Herzen.**

Wir alle sind doch als Christen berufen, Jesus Christus, dem Auferstandenen nachzufolgen, **mitzuwirken an diesem Leben in Fülle, das ER uns verheissen hat.**

Ein Leben, das dann nicht mehr endet, sondern seine Vollendung **in IHM** findet.

Heute ist Ostern.

Das Licht dieses Tages wird nicht verlöschen.

Tod und Dunkelheit haben ihre Macht verloren.

Und wir – wir dürfen mit Christus auferstehen.

Jetzt. Und für immer.

Amen.